

Rezension

Ein systemtheoretischer Blick auf die Soziale Arbeit

Renate Gutmann

Ausgangslage

Gesellschaftliche Veränderungen haben Auswirkungen auf die verschiedenen sozialen Systeme und Teilsysteme, wie z. B. Wirtschaft, Familie, Politik, Religion oder Erziehung. Die Soziale Arbeit ist mit all diesen Bereichen verbunden und muss daher nicht nur die Veränderungen als solche im Blick behalten, sondern auch die sich daraus ergebenden Konsequenzen im Allgemeinen und für das eigene System verfolgen. In der Publikation «Beobachtungen der Sozialen Arbeit. Theoretische Provokationen – Band 1» von Horst D. Uecker & Marcel Krebs (Hrsg.) steht diese Thematik im Mittelpunkt und wird in Beiträgen von Theoretikern und einer Theoretikerin des systemischen Ansatzes bearbeitet. Zwei weitere Bände sind geplant.

Aufbau des Buches

Die «Beobachtungen der Sozialen Arbeit» sind aus sechzehn Befragungen von Theoretikern und einer Theoretikerin der Sozialen Arbeit und der Soziologie entstanden. Anders als bei einer mündlichen Befragung fand die Kommunikation über E-Mail statt. Die einzelnen Kapitel sind in Interviewform aufgebaut, da es sich aber um eine schriftliche Beantwortung der Fragen handelt, sind die Antworten, anders als bei Aufzeichnungen von mündlichen Interviews, inhaltlich immer stringent und von einem hohen Komplexitätsgrad.

In den Beiträgen werden unterschiedliche Problemfelder der Sozialen Arbeit mit einem systemischen Blick unter die Lupe genommen. Die Beiträge reichen von der «Funktion und (dem) Code der Sozialen Arbeit» (Albert Scherr) über einen Beitrag zum «Klientenbegriff» (Reto Eugster), einer Auseinanderset-

zung mit der «Religion in der Sozialen Arbeit» (Andreas Kött), der «Prävention in der Sozialen Arbeit» (Martin Hafen) bis zu einem Text über betriebliche Sozialberatung als Möglichkeit der Sozialen Arbeit (Peter Sommerfeld), um nur einige zu nennen.

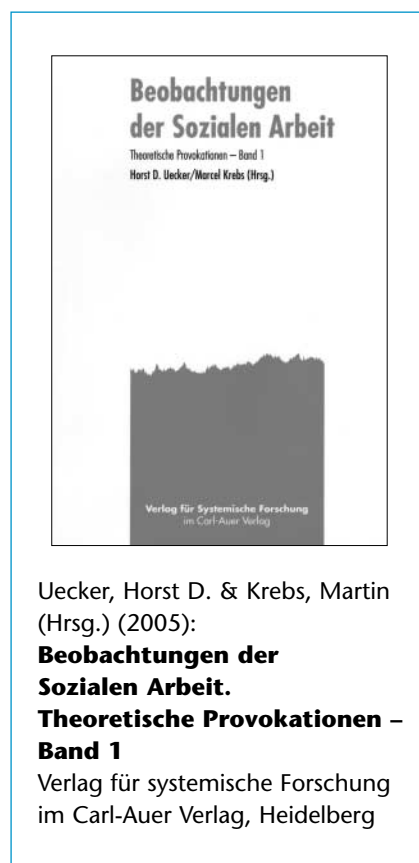
Chance der Systemtheorie für die Soziale Arbeit

Der Vorteil des nüchternen Vorgehens der Systemtheorie für die Betrachtung gesellschaftlicher Probleme ist die Abstraktionsebene, welche innerhalb des Systems Wertfreiheit mit sich bringt. Da gerade die Soziale Arbeit traditionell Gefahr läuft, sich in ein Pathos des Gut-

menschentums und ein latentes Gefühl der Allzuständigkeit zu verwickeln, sind diese Betrachtungen sehr wertvoll. Ethik und Moral schweben hier nicht allgegenwärtig über der Diskussion und drohen Neuerungen als politisch unkorrekt zu verurteilen. Damit wird eine analytische Beobachtung vorangetrieben und werden Gedankenexperimente möglich. Weiter schafft es die Systemtheorie aufzuzeigen, dass die Auseinandersetzung nicht abschliessend behandelt werden kann, und hilft, diese Offenheit auszuhalten, statt sich für eine einzige Perspektive zu entscheiden und diese zu verabsolutieren.

Umsetzung in die Praxis

Da sich die systemtheoretischen Diskurse in dieser Publikation weit entfernt von der Praxis der Sozialen Arbeit bewegen, stellt sich die Frage, ob das Berufsfeld überhaupt einen Nutzen aus den Ausführungen ziehen kann. Spätestens wenn man als Nicht-Systemtheoretiker/in auf Ausdrücke wie «Liebeskommunikation» oder auf die Frage nach «Fall/Nicht-Fall» stösst, wird klar, wie weit sich das systemtheoretische Denken vom Alltagsdenken abgekoppelt hat. Strukturelle Problemfelder aus der Sozialen Arbeit können zwar systemtheoretisch mit einem von Gefühlen annähernd ungetrübten Blick betrachtet werden, die Umsetzung in etwas für die Praxis direkt Anwendbares verlangt allerdings noch einige nicht zu unterschätzende Übersetzungsschritte. Das Buch kann daher Personen empfohlen werden, die an grundsätzlichen theoretischen Auseinandersetzungen mit dem System Soziale Arbeit interessiert sind und die nicht die Hoffnung hegen, Anleitungen für ihre alltägliche sozialpädagogische Praxis zu erhalten.



renate.gutmann@hpsabb.ch

